

in Trauer erschienen sein, so sehr liebt er uns.  
Diese Betrachtungen scheinen uns hinreichend zu bewähren, daß wir noch im Reiche der Lebenden sind, und wenn unsere Freunde auf dem Lande weitere Beweise wünschen, so sollen sie aufbehalten, und wir werden eigenhändig quittiren.

### Vom Auslande.

(Aus der "Freien Presse," im Auszuge.)  
Das Dampfschiff "Amerika" kam gestern vor 8 Tagen in Halifax an, mit 7 Tausend Nachrichten von Europa, wovon wir Folgendes entnehmen:  
Deutschland. — Das Frankfurter Parlament hat seine Sitzungen nach Stuttgart verlegt. Sein Einfluß wird sehr angewandt werden, eine Republik nach dem franz. Muster zu bilden, die aus Baden, Württemberg, Rheinbayern u. s. w. zusammengesetzt werden soll.  
Die neue deutsche Constitution. — Die Bevollmächtigten Preußens, Hannovers und Sachsens, haben eine neue Verfassung für Deutschland promulgirt, in welcher das Princip des allgemeinen Stimmrechtes anerkannt ist. In dem gegenwärtigen Besuche, eine Vereinigung der deutschen Staaten zu bilden, ist, wie dies auch bei dem vorigen war, der König von Preußen zum Oberhaupt gemacht. Derselbe ist von dem gegenwärtigen Arrangement ausgeschlossen, und alle andern Staaten sind eingeladen. Man fühlt sehr wenig Vertrauen darauf, daß der gegenwärtige Versuch die verschiedenen Staaten unter ein Oberhaupt zu bringen, sich glücklicher erweisen wird, als der letzte.  
Der dänische Krieg. — Die Gerüchte wiederholen sich beständig, daß der Krieg zwischen den Dänen und Deutschen schnell zu Ende gebracht werden soll, doch sehen wir noch keinen zuverlässigen Beweis der Sache. Die Feindseligkeiten dauern noch fort und die dänische Blokade wird genau beobachtet.  
Ungarn und Oesterreich. — Der Krieg in Ungarn gewährt keinen neuen Zuwachs seit dem Falle Buda's in die Hände der Ungarn, ist kein Ereigniß vorzufallen, das berechnen würde, einen dauernden Einfluß auf den Erfolg des Kampfes zu haben, obwohl die Ungarn weitere und in manchen Beziehungen wichtige Siege errungen haben. Es ist augenscheinlich, daß die Streitenden ihre Truppenmacht concentriren, und man sieht alle Tage Nachrichten von einer förmlichen Schlacht entgegen.  
Der öst. Gen. Welden, ist durch General Haynau ersetzt worden. Fürst Paskewitsch wird die Ber. Oest. Russischen Truppen in Osten commandiren und Gen. Haynau im Westen. Nach der letzten Nachricht aus Venedig standen die Oestreicher noch unter Marschall Madergh vor der Stadt und bombardirten dieselbe. Die Stadt ist von allen Seiten dicht eingeschlossen.  
Den Ungarn Beistand geboten. — Es wird berichtet, daß der König von Sardinien eine Truppenmacht zur Verfügung der Ungarn gestellt hat; aber der Bericht bedarf der Bestätigung.  
Frankreich. — Das neue Cabinet. — In Frankreich ist das neue Cabinet durch die Coalition von Odilon Barrot und Dufaure gebildet. Das neue Ministerium ist dasselbe als das alte, ausgenommen, daß Dufaure die Abtheilung des Ministers des Innern übernimmt, Hr. de Tocqueville, der auswärtigen Angelegenheiten und Hr. Laguerre, des Handels. Bedeau und Remusat haben sich geweigert, die Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten, in Folge der Schwierigkeiten der italienischen Frage, anzunehmen. Es erregte viel Entrüstung Marschall Bugeaud nicht auf der Liste zu sehen.  
Die Pariser Britanen drücken allgemein ihre Mißbilligung des Vereals (der beiden Parteien Barrot und Dufaure) aus und prophezeien seinen Untergang. Die rothen Republikaner sind vorzüglich heftig gegen das neue Ministerium.  
Italien. — Rom. Die Pariser Zeitungen vom Donnerstag bringen Nachrichten vom 2. d. M., bis zu welchem Tage die Feindseligkeiten noch nicht wieder begonnen hatten, obwohl Gen. Dubino den Waffenstillstand gekündigt.  
Hrn. Lesspys Idee, die Römer für eine Hingebung für Frankreich zu gewinnen, ist noch nicht realisiert worden, und er ist zu ferneren Instruktionen, nach Paris zurückgekehrt.  
Einige Berichte sagen, er sei zurückberufen und derselbe Vore bei positive Instruktionen an Gen. Dubino gebracht, die er einige Tage auf alle Fälle zur Unterwerfung zu bringen, letzterer habe daher seine Armee dicht an die Stadt vorgerückt und wolle mit 25,000 Mann am 30. Mai den Angriff beginnen.  
Die Römer haben dagegen ihren festen Entschluß angekündigt sich bis zum Tode gegen den erwarteten Angriff der Franzosen zu vertheidigen, und es heißt, daß sie eine wirksame Macht von 80,000 M., auf den Beinen haben.  
Der Papst besteht noch auf dem Verlangen nach der Erneuerung seiner Gewalt als weltlicher Fürst. Diefes, erklärt das Trinitar, dem das Volk beistimmt, werde es nie zugehen.  
Es ist auf dem Grunde jedes Herzens, sagt Mazzini, der tiefste Entschluß, die Vernichtung der weltlichen Macht des Papstes zu vollenden. Alle tragen denselben Haß gegen die Regierung der Pfaffen, und unter welcher Gestalt sie uns auch immer dargestellt werden möge, wir werden bis auf's Aeußerste gegen alle Wiedererregungsversuche kämpfen.  
England. — Das Benehmen, der amer. Regierung in Bezug auf die in Nachsicht von Sir John Franklin abgehende Expedition ist im Parlamente mit sehr schmeichelhaften Worten erwähnt worden.  
Irland. — Lord Clarendon hat offiziell angezeigt, daß der über die Staatsgefängnisse in Irland verhängte Todespruch in Transportion für lebenslang umgewandelt ist.

### Der Liberale Beobachter.



Reading, den 26. Juni 1849.

### Tod des Ex-Präsidenten Volk.

Ex-Präsident James K. Polk, ist nicht mehr — er starb am vorletzten Freitage auf seinem Landgute, bei Nashville, in Tennessee. — Er. Polk war erst 53 Jahr alt, hatte aber bereits viele Aemter bedient und war durch die Güte und das Wohlwollen seiner Landsleute bis zu höchsten Würde gestiegen. Er hat sehr viele große Handlungen ausgeführt, und wenn sie gleich nicht alle den ungetheilten Beifall des Volkes fanden, hat er dadurch doch eine Menge Freunde erworben, die ihn verehrten und bewunderten. Er war ein berühmter Mann u. sein Tod wird als ein Verlust für die Nation betrachtet und betrauert, ohne Unterschied der Partei. Friede seiner Asche.

Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, worin er der Nation den Tod von James K. Polk, Ex-Präsident der Ver. Staaten, verkündigt und die gebührenden Marines und Militärs-Chrenbezeugungen beordert, die seinem Andenken gezollt werden sollen. Der General-Adjutant hat einen General-Befehl erlassen, daß die National-Flagge von allen Militärposten des Landes auf halben Mast wehen und die Proclamation des Präsidenten den Truppen vorgelesen werden, am Tage nach ihrem Empfange; daß 13 Kanonenschüsse gefeuert werden sollen, bei Tagesanbruch, Minutenschüsse während dem Tage, in Zwischenräumen von 30 Minuten, und eine National-Salute von 30 Schüssen bei Sonnenuntergang, während die Offiziere der Armee Flor am linken Arme und an ihren Säbeln tragen und die Regiments-Flaggen in Trauer gehüllt werden sollen für 6 Monate. Die Navy-Yards und Navy-Stationen, sowie alle Schiffe im öffentlichen Dienste, werden 30 Minutenschüsse feuern, um Mittag anfangend, ihre Flaggen eine Woche auf halben Mast wehen lassen und die Offiziere 6 Monate lang Flor tragen. Die Offiziere des Revenue-Marines Dienstes werden die übliche Trauerzeichen tragen und dieselben Saluten feuern welche für die Armee vorgeschrieben sind.

### Die Baumwollen-Fabrik.

Das Projekt, eine Baumwollen-Fabrik in Reading zu errichten, ist von größerem Interesse als manche unserer Leser vielleicht glauben mögen. Jede Stadt, gleichviel, wie groß oder klein sie sein mag, bedarf etwas, um einen Theil ihrer Bevölkerung zu beschäftigen, nämlich denjenigen Theil der von seiner Hände Arbeit leben muß und keine bestimmte Beschäftigung hat, und Fabriken sind die besten Anstalten für diesen Zweck, indem sie viel Leuten Beschäftigung geben, die wenig Kenntnisse vom Geschäft überhaupt haben und sie auch nicht bedürfen. Reading war in dieser Beziehung bis jetzt auf seine Eisenerie und die Werksstätten der Eisenbahn-Company angewiesen. Diese Anstalten haben seit einigen Jahren hinlängliche Beschäftigung gegeben; sie haben eine große Anzahl Menschen nach unserer Stadt gebracht und viel dazu beigetragen dieselbe um wenigstens ein Drittheil zu vergrößern, während den letzten sieben Jahren.  
So weit, so gut. Die gedachten Anstalten waren durch die obwaltenden Umstände veranlaßt oder gar gezwungen ihre Geschäfte zu beschränken, und die Folge davon ist ein allgemeiner Mangel an Beschäftigung. Viele Leute haben schon am 1ten April die Stadt verlassen, um anderswo Beschäftigung zu suchen und man hat uns aus zuverlässiger Quelle versichert, daß sich die Bevölkerung unserer Stadt seit dem Anfang des Jahres um etwa 500 vermindert hat und noch abnimmt. Diesem Uebel sollte sobald als möglich abgeholfen werden. Es ist das Interesse eines jeden Haus- oder Grundbesizers in Reading, wenn die Bevölkerung der Stadt zunimmt, weil das Eigenthum dadurch im Werthe gewinnt. Die Eröffnung einer Baumwollen-Fabrik ist ein der besten Mittel die Bevölkerung unserer Stadt zu vermehren, weil sie einen neuen Industriezweig erschafft und dem Mangel an Beschäftigung abhilft. Das Projekt verdient daher die einmüthige Unterstützung unserer Bürger und wenn sich Alle darin betheiligen, die es können, so zweifeln wir nicht daß es erforderliche Capital aufgebracht werden kann, obwohl die Zeiten schlecht sind und das Geld rar ist.

Unsere Freunde im Lande, unter denen Viele sind die Mittel genug haben, Anstalten für das allgemeine Wohl zu unterstützen, möchten sich ebensoviele bei der Eröffnung der Baumwollen-Fabrik in Reading betheiligen, weil sie auch nur dabei gewinnen können. Seit einigen Jahren haben sie in Reading einen guten Markt für alle ihre Produkte gefunden und dieser kann nur besser werden, wenn die Stadt an Größe und Bevölkerung zunimmt.  
Der 4te Juli. — Die Hauptfestlichkeit welche diesemmal am Geburtsstage unserer Freiheit in Reading vorkommt, wird, ist die Parade der Feuerleute, wozu große Anstalten getroffen werden. Die Whigs von dieser Stadt werden den 4. Juli an Railbads Hotel feiern, durch ein öffentliches Mittagessen, wozu auch die Whigs vom Lande höflich eingeladen sind. Die verschiedenen Sonntagsschulen werden den 4ten Juli auf herkömmliche Weise feiern.  
Warum. — Während der vorigen Woche war es überaus schönes Gewetter, aber fast unerträglich heiß. In den drei letzten Tagen stieg das Thermometer im Schatten auf 94 Grad. Von verschiedenen Gegenden

im Lande erfahren wir, daß die Arbeiter im Freien ihre Arbeit aufgeben mußten wegen der unerträglich heißen Hitze. Die heißen Sonnenstrahlen wirken höchst nachtheilig auf verschiedene Gartengewächse und mehr davon sind buchstäblich verfault. Die Fruchtselder reifen stark und wenn das warme Wetter so fort dauert, wird die Ernte schnell herbeikommen.  
Die Cholera. — Diese beunruhigende Seuche fordert immer noch ihre Opfer, doch scheint es nicht daß sie im Osten gefährlich werden wird. In New York steigen die Todesfälle an der Cholera höchstens auf 20 per Tag, bei einer Bevölkerung von 300,000 oder mehr; in Philadelphia kommen höchstens täglich zwei Todesfälle an der Cholera vor; in allen andern östlichen Städten, wo die Seuche ihre Erscheinung gemacht hat, sind der Todesfälle nur wenige. In St. Louis sind dagegen während der Woche die am 1sten Juni endete, 503 Menschen an der Cholera gestorben und am 19. starben 60. In Cincinnati sterben etwa soviele Menschen an der Cholera, als in New York.

Zu fällige Gefängnis-Regeln. — Die Inspektoren des neuen Gefängnisses haben bei ihrer Versammlung, am vorigen Mittwoch, einige zuzufällige Regeln angenommen, wonach keinem erlaubt sein soll das Gefängnis zu besuchen, außer den Inspektoren, amtlichen Besuchern und denjenigen die von einem Inspektor besondere Erlaubniß haben. Besucher werden im Sommer nur in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, und im Winter nur von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zugelassen.  
Jat a l e o D u e l l. — Eine telegraphische Depesche von Louisville, unter Datum vom 16. Juni, meldet, daß ein schreckliches Duell bei einer öffentlichen Versammlung voram, zwischen Cassius M. Clay und Joseph Turner, wobei beide umkamen. Es scheint, daß sie beide Pistolen auf einander abfeuerten, ohne Erfolg, und dann zu Bowie-Messern ihre Zuflucht nahmen und nachdem der Kampf einige Minuten gedauert hatte, wurde Clay durchs Herz getroffen. — Turner wurde ebenfalls gefährlich in den Unterleib verwundet und starb bald nachher.  
Hr. Clay adressirte eine Anti-Sklaveret-Versammlung, seit der Emancipirung der Negler, als Turner ihn öffentlich einen Lügner nannte, was die Ursache zum Duell war. Nach einem später lautgewordenen Gerichte soll Hr. Clay nicht todt sein.

Die Ueberfluthung von Neu-Orleans. — Die Einwohner von Neu Orleans sind jetzt wieder aufs Trockne versetzt. Die Brüche in der Levee sind glücklich verstopft und das Wasser hat sich aus den Straßen entfernt, aber so viel Schlamm zurückgelassen, daß die Behörden es nothwendig fanden Skaff hinein streuen zu lassen, um die festgestellten Dümpfe abzuhalten, welche in der heißen Jahreszeit höchst gefährlich werden könnten.  
Ein Geschehen. — Der Richter James Buchanan hat der Stadt Lancaster 4000 Th. geschenkt, welche sie sicher anlegen und den Ertrag davon dazu verwenden soll, arme und dürftige Familien zur Winterzeit mit Brennmaterialien zu versehen. Die Stadträthe haben natürlich das Geschenk angenommen.  
Mehr Gold. — Laut dem Van Buren (Ark.) Intelligenzer, ist ein zweites Eldorado entdeckt worden in jenem Staate. Die Walnut Creek ist die reiche Region, welche den werthvollen Sand enthält und mehr Partien sind schon auf dem Wege nach dem neuen Goldlande. "Wo das Gold ist, da sammeln sich die Menschen."

Etwas für Bauern. — Hr. Samuel Swift, nahe bei Jeffersonville, Montgomery County, hat eine 9jährige Weidenstaud, welche durchschnittlich alle Tage 26 Quart Milch gibt. Der Ertrag an Butter in vorletzter Woche, war 15 Pfund und 11 Unzen. Seit den drei letzten Jahren lieferte sie etwa 14 Pfund Butter jede Woche. Hr. S. fordert die Bauern vom ganzen Staate auf, dies zu bieten, wenn sie können.  
Für Goldjäger. — Leute die nach dem Goldlande wandern, sollten sich hinlänglich mit Geld versehen, da dies der sicherste und treueste Geleitmann ist, solange es nicht ausgeht. Spekulanten, Wirthe u. c. die für das Fortkommen der Goldjäger sorgen, wissen zu ernten wenn die Saat reich ist. Sie rechnen den Reisenden hohe Preise für Alles was sie erhalten, wahrscheinlich aus der Abficht sie von der Würde zu erleichtern, welche das harte Geld verursacht. Ein altes Kohlen Schiff, das schon länger als 6 Monate unbenutzt bei Chagres gelegen hatte, wurde vor einiger Zeit von einem Spekulanten gekauft, für \$6000, der es in ein Passagierschiff umwandelte und dann Passagiere nach San Francisco beförderte, zu \$200 die Person. Der Mann hat in kurzer Zeit sein Glück gemacht und ist unlängst in New Orleans angekommen, mit einem Vermögen von \$60,000. San Francisco ist von Fremden überfüllt und wer nicht unter freiem Himmel schlafen will, muß für ein schlechtes Logis theuer bezahlen. Lebensmittel sind gleichmäßig im Preise mit den Wohnungen.

Der Kohlenhandel. — Kaum sind die Kohlen-Transporte wieder etwas lebhaft, so finden sich schon neue Schwierigkeiten für die Fortdauer derselben. Am vorletzten Samstag hielten die Kohlen-Operatoren in Portville eine Versammlung, bei welcher beschlossen wurde, die Kohlen-Versendungen zu vermindern, weil sie zu groß wären. Eine andere Versammlung wurde auf vorigen Samstag berufen, um zu beraten, ob es zweckmäßig sei die Versendungen ganz einzustellen. Trübe Aussichten.  
Eingekauft. — Die Baumwollen-Fabrik des Hrn. Jamison, in Morrisstown, hat am vorletzten Freitage ihre Arbeiten auf unbestimmte Zeit eingestellt. Hr. Jamison hat einen Vorrath Waaren für 6 Monate auf Hand, die er unter dem gebührlichen Zustande des Marktes nicht verkaufen kann. Eine große Anzahl Personen, welche in jener Fabrik beschäftigt waren, werden die Einstellung am meisten fühlen und bedauern.

Gerechtheit ist blind. — Die Court von Philadelphia hat sich geweigert, die in dem letzten Wahlbetrage in Philadelphia County betheiligten Personen zu verurtheilen. Wahrscheinlich die Gerechtheit ist blind, wenn sie nicht sehen will.

Der Herausgeber des Huntingdon Journals erzählt, daß er bei einem neulichen Besuche zu Harrisburg gesehen habe, daß 3 von den 5 Richtern der Supreme Court auf ihren eigenen eingeschlafenen waren, während wichtige Prozesse vor denselben verhandelt wurden. Wahrscheinlich waren die Achten Richter über den Zustand der Advokaten eingeschlafen, die oft sehr rasch und langweilig sind und eher Schlafen als Wachen verursachen. Aber wenn auch ein altes Sprichwort sagt: die Gerechtheit ist blind, so geht daraus nicht hervor, daß ihre Jünger schlafen müssen, wenn sie dieselbe ausüben.

Verwegener Diebstahl. — Die Wohnung des Hrn. Abraham Supple, in Ober Marion Township, Montgomery County, wurde in der vorletzten Donnerstag Nacht von einem frechen Langfinger besucht, der sich in das Zimmer schlich wo Hr. S. und sein Knecht schliefen. Dann hatte er ein Licht angemacht und die Taschen der Schlafenden geleert. Darauf hatte er eine Kiste erbrochen und eine Order für \$60, einen Cheq für \$25 und \$45 bares Geld daraus entwendet; ebenso hatte er eine Uhr mitgenommen, welche dem Knechte gehörte, mitgenommen und sich dann entfernt, ohne die Schläfer im Mindesten zu stören. Die gestohlenen Sachen wurden am andern Morgen vermisst und da es augenscheinlich war, daß der Dieb im Hause bekannt sein mußte, so fiel der Verdacht gleich auf einen jungen Mann, Namens Tho's Grady, welcher früher in dem Hause gelebt hatte. Er wurde bald darauf verhaftet und alle gestohlenen Sachen bei ihm gefunden, außer der Uhr, welche er zerstreut hatte. Er gestand den Diebstahl und mußte vorläufig ins Gefängnis wandern.

Dr. D u e n a d o n. — Diefes auch in unserer Gegend als Arzt, Major, kirchlicher und weltlicher Redner vielbekannte ercentrische Genie, florirt gegenwärtig in Cincinnati, wo er sich "Begründer der Oregon Colonie" titulirt. Sein jetziger Plan ist, eine Handelsstadt am stillen Meere anzulegen, und er ist nun daran, Mitglieder zu seiner Colonie und Handelsstadt zu sammeln. Geist d. Zeit.  
Dieser Plan des Doktors ist nicht mehr neu, er war schon vor 3 Jahren im Gange, als der Doktor sich hier aufhielt und das zu erwartende Land und die Baulocaten in der Seestadt Dresden entweder verkauft oder verschenkt. Er machte bei der Operation soviel, daß er sich neu kleiden und nach Washington reisen konnte. Wahrscheinlich wird es ihm jetzt wieder an Kleidern und Neigeld fehlen.

Die Aechterklärung geachtet. — Die vielen Tausende von Aemterstellen unter der allgemeinen Regierung, werden fast ausschließlich von Lokofos besetzt, indem die Whigs unter Hrn. Polks und den früheren Lokofos Administratoren, in die Aecht erklärt, und von allen Aemtern ausgeschlossen wurden. Jetzt, da General Taylor und sein Cabinet bemüht sind, diese Aechterklärung abzuschaffen, und einigen der alten Aemterhalter ihre Laufpässe geben, um Plaz für die verbannten Whigs zu machen, verfahren die Lokofos ein erbärmliches Geschrei von "Verlorenung! Verlorenung!" wodurch sie das Mißgefühl des Volkes für die abgedankten Aemterhalter zu erregen hoffen. Mit welchem Rechte sie die Administration des General Taylor der Aechterklärung beschuldigen, mag der Umstand zum Beweis dienen, daß als Hr. Lewis, der neulich angestellte Polizeimeister für den Hafen von Philadelphia, sein Amt antret, er nicht einen einzigen Whig in demselben fand. Aus ungefähr 200 der Lokofos Untergeordneten hat er 69 abgedankt und ihre Stellen mit bedürftigen, ehrlichen und schäbigen Whigs besetzt, worüber die Lokofos Anführer, welche nicht einen einzigen Whig im Zollhause finden wollten, ein großes Getöse schrei verfahren haben. Wir wagen aber zu behaupten, daß erst nachdem Herr Lewis noch über 100 mehr von den Lokofos Untergeordneten abgedankt und ihre Stellen mit den Freunden von General Taylor besetzt hat, wird er den Wunsch der großen Mehrheit des Volkes erfüllt haben, welches bei der Erwählung des Gen. Taylor zum Präsidentenstuhl, einen Wechsel in Aemtern, als eine seiner Hauptabsichten im Auge hatte.

Vorsichtsmregeln gegen Cholera. — Es wird gemeldet, daß die Condukteure der Niesgelbahzüge zwischen Philadelphia und Baltimore mit Argumitteln versehen worden sind, um Choleraanfalle abzuwehren, bei irgend einem dringenden Nothfalle, welcher sich unter den Passagieren auf der Reise ereignen möchte. Dieser menschfreundlichen und lobenswerthen Vorkehr, sollten alle Niesgelbahn- und Dampfbootlinien nachahmen.  
Eine neue Sekte. — Eine Gesellschaft von ungefähr 140 Personen, wovon lebensfähig Mannespersonen sind, haben sich auf eine Art von Journeien Plan vereinigt und eine Banerei von 250 Acker land in Madison County, (New York) gekauft. Nach ihrer Religionslehre glauben sie nicht, daß sie sinig können; sie erkennen das Eheband nicht an, sondern behaupten eine Gemeinschaft von Männern und Frauen.  
Ein Zweikampf. — Der "Louisville Demokrat" berichtet, daß neulich ein Zweikampf zwischen Newport, (Ken.) gefochten wurde, zwischen Singer, dem Cincinnati Schullehrer, welcher unlängst von einer Frau Enford mit der Meitzeitige ausgesprochen wurde, und dem Advokaten Smith, welcher Frau Enford bei der Gelegenheit beglückte, und nachdem sie mit Singer fertig war, ihn niederzuschlagen hatte. Das Duell wurde mit Pistolen in einer Entfernung von Elf Schritten gefochten, und bei dem ersten Feuer wurde Smith durch den Schenkel und Singer durch den Arm getroffen. Der verarmte Volkshaufen, welcher, wie es scheint, durch das Schauspiel sich erregt fühlte, erhob daraufhin dreimaliges Jubelgeschrei, worauf die Streiter von dem Kampflpaze abzogen.

Ein neuer Lokofos Grund. — Zu Binghampton, New York, wurde der Lokofos Postmeister von seinem Amte abgesetzt, weil er sich aber das Amt an seinen fähig angestellten Nachfolger abzugeben, unter dem Vorwande, daß seine Bestallung auf vier Jahre war, der Absetzung unterworfen, und da er blos von einem Cabinets Beamten des Präsidenten, nämlich dem General Postmeister, abgedankt worden sei, er gesetzmäßiger Weise berechtigt sei, das Amt noch stets zu halten. Die Aemter der alten Lokofos Postmeister übersteigt alle Grenzen; sie weigern sich dem Ausspruche des Volkes sich zu unterwerfen und bieten dessen Willen Trotz.  
Freigepfunden. — In New York fand vorige Woche das gerichtliche Verhör von Thomas A. Walker statt, auf die Anklage, seine Frau vor einiger Zeit erschossen zu haben. Er wurde von der Jury freigesprochen.  
Eine Zeitung sagt, dieses Verhör habe Walkers Vater über \$20,000 gekostet. — Mehrere Zeugen, welche von St. Louis gebracht wurden, bekamen jeder \$1500, und einer der zu seiner Bertheiligung angestellten Advokaten empfing während dem Verhör, jeden Tag \$200. Die dem County zufallenden Unkosten werden auf \$12,000 angeschlagen. Wahrscheinlich hat sein Geld, mehr als seine Unschuld, seine Freisprechung bewirkt.  
Schreckliches Unglück. — Vier Männer getödtet. — Am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr, wurden 4 Männer in Callowhill Str., am Fuße der Fairmount Str., nahe der Schulkill, durch den Einsturz einer schweren Erdmasse getödtet. Sie waren mit mehreren andern an der Arbeit, eine große Aushöhlung an der Südseite der Callowhill Str., zum Bau eines Gas-Reservoiriums für die Corporation des Districts Spring Garden zu machen. Die Erdmasse stürzte ohne das geringste vorher zu bemerkende Anzeichen zusammen, und die Leute wurden vollständig von derselben bearaben, und obwohl die energischen Anstrengungen gemacht wurden, die dieselbe sofort auszugraben, gelang dies doch nicht. Die Namen der Getödteten sind James Colgan, James Willey, Thomas Linton und James Cognole, von denen die ersten Weiden, leider Familien hinterlassen. Außer diesen wurde Joseph Maxwell unter die Erdmasse geschmettert, doch noch lebendig ausgegraben, aber so gefährlich verletzt, daß man an seinem Leben zweifelt. Zwei oder drei andere kamen mit dem Leben davon, einer war eine kurze Zeit verthütet. Freie Pr.  
Pottsville, den 21. Juni. — Unglück. — Nahe bei Zamaqua, in diesem County, ereignete sich am vorletzten Montag, den 11. dieses, ein unglücklicher Zufall, wodurch ein Mann, Namens Henry Bredder, einen schnellen Tod fand. Er war mit mehren Andern, mit dem Bau eines Kohlenbrechers beschäftigt, und sie wollten das dazu nöthige Holzwerk aufstellen, als dieses wich, und ein Stück des Holzes, dem Unglücklichen auf den Kopf traf und er ungefähr 25 Fuß tief von dem Gerüst herabfiel und seinen Tod fand. — Er war 23 Jahr alt und ledigen Standes.  
Am Dienstag wurde ein 11 Monat altes Kind, in der dritten Straße von einem zweispännigen Wagen überfahren und so schwer beschädigt, daß man sein Aufkommen bezweifelt. Wie gesagt wird, soll eine sträfliche Unachtsamkeit des Treiber die an muthwilligen Vorfall grenzte, das Unglück verursacht haben.  
Traurig. — Hr. Georg Reed, ein alter Einwohner von Wayne Township, in diesem County, beging am vorigen Samstag, dadurch Selbstmord, daß er sich in seiner Scheuer erhing. — Er war an seinem Morgen zur gewöhnlichen Zeit aufgestanden, und ließ von seinem Vorhaben nichts merken, als ihn aber die Seinigen kurze Zeit nachher suchten, fanden sie ihn in dieser schrecklichen Lage. Was ihn zu dieser raschen Handlung bewegen hat, haben wir nicht vernommen.  
Ein Schurkenstreich. — In der vorletzten Woche des Abends, wurde Hrn. D. De Forrest, bei einem Besuche in dieser Stadt ein Streich gespielt, der an Feinheit und Schurkerei kaum übertroffen werden kann. Hr. De Forrest war am genannten Abend mit mehreren seiner Freunde in einer zweispännigen Kutsche, auf einer Spazierfahrt nach der Stadt gefahren, und als die Zeit zur Rückfahrt gekommen war, ließ er einspannen, und noch nicht ganz zum Einsteigen bereit, die Pferde an einen Pfosten eines der Hotels anbinden. — Während der kurzen Abwesenheit wurden die Pferde vom Pfosten gelöst, und der Wagen, auf die Eisenbahn, unterhalb Pottsville gefahren, und so gestellt, daß der erste vorbeifahrende Karrenzug, denselben in Stücke zerbrechen mußte, und es dauerte nicht lange, bis der Schurke sein Vorhaben erreicht hatte. Der Wagen wurde in Stücke zerbrochen, ohne jedoch die Pferde im Geringsten zu beschädigen. Freiheits Presse.  
Eine ungewöhnliche Tragödie. — Joshua Gregg, ein junger Kaufmann zu Connersville in Indiana, hatte schon seit längerer Zeit Bekanntschaft mit einer Miss Sarah Stephen gemacht, in deren Folge die Schöne in gewisse zarte Umstände kam. Nachdem ein Abortionsversuch ohne das gewünschte Resultat geblieben, kam das Mädchen auf den Einfall sich gemeinschaftlich auf der Welt zu spediren. Sie kauften sich 5 Unzen Laudanum und das Mädchen selbst theilte es in 2 gleiche Theile, worauf Gregg das Glas mit der größten Kalt-

setzt, weigert sich aber das Amt an seinen fähig angestellten Nachfolger abzugeben, unter dem Vorwande, daß seine Bestallung auf vier Jahre war, der Absetzung unterworfen, und da er blos von einem Cabinets Beamten des Präsidenten, nämlich dem General Postmeister, abgedankt worden sei, er gesetzmäßiger Weise berechtigt sei, das Amt noch stets zu halten. Die Aemter der alten Lokofos Postmeister übersteigt alle Grenzen; sie weigern sich dem Ausspruche des Volkes sich zu unterwerfen und bieten dessen Willen Trotz.

Freigepfunden. — In New York fand vorige Woche das gerichtliche Verhör von Thomas A. Walker statt, auf die Anklage, seine Frau vor einiger Zeit erschossen zu haben. Er wurde von der Jury freigesprochen.  
Eine Zeitung sagt, dieses Verhör habe Walkers Vater über \$20,000 gekostet. — Mehrere Zeugen, welche von St. Louis gebracht wurden, bekamen jeder \$1500, und einer der zu seiner Bertheiligung angestellten Advokaten empfing während dem Verhör, jeden Tag \$200. Die dem County zufallenden Unkosten werden auf \$12,000 angeschlagen. Wahrscheinlich hat sein Geld, mehr als seine Unschuld, seine Freisprechung bewirkt.

Schreckliches Unglück. — Vier Männer getödtet. — Am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr, wurden 4 Männer in Callowhill Str., am Fuße der Fairmount Str., nahe der Schulkill, durch den Einsturz einer schweren Erdmasse getödtet. Sie waren mit mehreren andern an der Arbeit, eine große Aushöhlung an der Südseite der Callowhill Str., zum Bau eines Gas-Reservoiriums für die Corporation des Districts Spring Garden zu machen. Die Erdmasse stürzte ohne das geringste vorher zu bemerkende Anzeichen zusammen, und die Leute wurden vollständig von derselben bearaben, und obwohl die energischen Anstrengungen gemacht wurden, die dieselbe sofort auszugraben, gelang dies doch nicht. Die Namen der Getödteten sind James Colgan, James Willey, Thomas Linton und James Cognole, von denen die ersten Weiden, leider Familien hinterlassen. Außer diesen wurde Joseph Maxwell unter die Erdmasse geschmettert, doch noch lebendig ausgegraben, aber so gefährlich verletzt, daß man an seinem Leben zweifelt. Zwei oder drei andere kamen mit dem Leben davon, einer war eine kurze Zeit verthütet. Freie Pr.  
Pottsville, den 21. Juni. — Unglück. — Nahe bei Zamaqua, in diesem County, ereignete sich am vorletzten Montag, den 11. dieses, ein unglücklicher Zufall, wodurch ein Mann, Namens Henry Bredder, einen schnellen Tod fand. Er war mit mehren Andern, mit dem Bau eines Kohlenbrechers beschäftigt, und sie wollten das dazu nöthige Holzwerk aufstellen, als dieses wich, und ein Stück des Holzes, dem Unglücklichen auf den Kopf traf und er ungefähr 25 Fuß tief von dem Gerüst herabfiel und seinen Tod fand. — Er war 23 Jahr alt und ledigen Standes.  
Am Dienstag wurde ein 11 Monat altes Kind, in der dritten Straße von einem zweispännigen Wagen überfahren und so schwer beschädigt, daß man sein Aufkommen bezweifelt. Wie gesagt wird, soll eine sträfliche Unachtsamkeit des Treiber die an muthwilligen Vorfall grenzte, das Unglück verursacht haben.

Traurig. — Hr. Georg Reed, ein alter Einwohner von Wayne Township, in diesem County, beging am vorigen Samstag, dadurch Selbstmord, daß er sich in seiner Scheuer erhing. — Er war an seinem Morgen zur gewöhnlichen Zeit aufgestanden, und ließ von seinem Vorhaben nichts merken, als ihn aber die Seinigen kurze Zeit nachher suchten, fanden sie ihn in dieser schrecklichen Lage. Was ihn zu dieser raschen Handlung bewegen hat, haben wir nicht vernommen.  
Ein Schurkenstreich. — In der vorletzten Woche des Abends, wurde Hrn. D. De Forrest, bei einem Besuche in dieser Stadt ein Streich gespielt, der an Feinheit und Schurkerei kaum übertroffen werden kann. Hr. De Forrest war am genannten Abend mit mehreren seiner Freunde in einer zweispännigen Kutsche, auf einer Spazierfahrt nach der Stadt gefahren, und als die Zeit zur Rückfahrt gekommen war, ließ er einspannen, und noch nicht ganz zum Einsteigen bereit, die Pferde an einen Pfosten eines der Hotels anbinden. — Während der kurzen Abwesenheit wurden die Pferde vom Pfosten gelöst, und der Wagen, auf die Eisenbahn, unterhalb Pottsville gefahren, und so gestellt, daß der erste vorbeifahrende Karrenzug, denselben in Stücke zerbrechen mußte, und es dauerte nicht lange, bis der Schurke sein Vorhaben erreicht hatte. Der Wagen wurde in Stücke zerbrochen, ohne jedoch die Pferde im Geringsten zu beschädigen. Freiheits Presse.  
Eine ungewöhnliche Tragödie. — Joshua Gregg, ein junger Kaufmann zu Connersville in Indiana, hatte schon seit längerer Zeit Bekanntschaft mit einer Miss Sarah Stephen gemacht, in deren Folge die Schöne in gewisse zarte Umstände kam. Nachdem ein Abortionsversuch ohne das gewünschte Resultat geblieben, kam das Mädchen auf den Einfall sich gemeinschaftlich auf der Welt zu spediren. Sie kauften sich 5 Unzen Laudanum und das Mädchen selbst theilte es in 2 gleiche Theile, worauf Gregg das Glas mit der größten Kalt-

setzt, weigert sich aber das Amt an seinen fähig angestellten Nachfolger abzugeben, unter dem Vorwande, daß seine Bestallung auf vier Jahre war, der Absetzung unterworfen, und da er blos von einem Cabinets Beamten des Präsidenten, nämlich dem General Postmeister, abgedankt worden sei, er gesetzmäßiger Weise berechtigt sei, das Amt noch stets zu halten. Die Aemter der alten Lokofos Postmeister übersteigt alle Grenzen; sie weigern sich dem Ausspruche des Volkes sich zu unterwerfen und bieten dessen Willen Trotz.